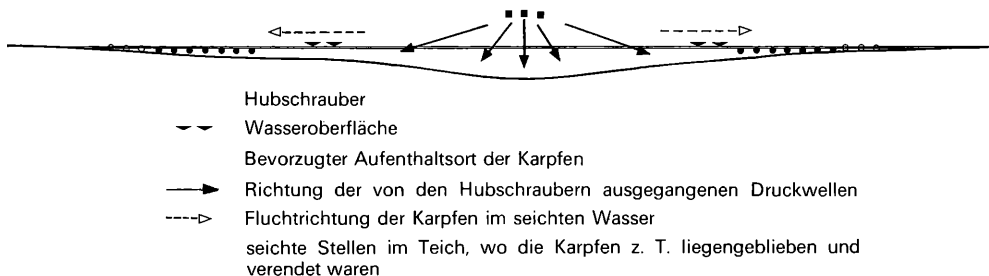


zum Teil auch aus dem Wasser herauszuspringen versuchten. Dabei kam es zu großen Verlusten, die aber nicht von Verletzungen auf Grund der Druckwelle herrührten, sondern aus folgenden Umständen resultierten: Zur Zeit des Überfliegens des Teiches durch die Hubschrauber befand sich im Teich nur mehr eine verhältnismäßig geringe Wassermenge, und insbesondere die etwas weiter vom Mönch (Abflußvorrichtung) entfernten

Teichpartien waren nur wenig überstaut. Infolge des vorherrschenden Warmwetters hielt sich der Großteil der Fische in diesem sehr seichten Teil des Teiches, wo sich das Wasser stärker erwärmt hatte, auf. Durch die von den Hubschraubern ausgelöste Druckwelle flüchteten die Karpfen noch weiter nach außen (siehe Abb.) und gelangten dadurch teilweise in fast trockenliegende Teile.

**Abbildung:** Situation zur Zeit, als die Hubschrauber den Teich überflogen. (Gefälle des Teiches stark überhöht gezeichnet.)



Infolge des vorherrschenden Warmwetters und durch das zusätzliche Aufwirbeln von Schlamm im seichten Wasser durch die Fische kam es zu bedeutenden Ausfällen, obwohl ein Teil der Fische noch rechtzeitig aufgesammelt und in tiefere Wasserschichten zurückversetzt werden konnte und so überlebte.

Am Morgen des folgenden Tages kam es beinahe zu einer ähnlichen Situation in diesem Teich, doch da die „Begleitumstände“ günstiger waren, kam es zu keinen Ausfällen. Ohne zunächst ersichtlichen Grund schossen plötzlich die überlebenden Karpfen nervös im Wasser umher und sprangen zum Teil auch über die Wasseroberfläche hinaus. Erst einen Augenblick später wurde die Ursache bekannt: Mehrere in der Nähe stationierte Panzer wurden angelassen. Die dadurch her-

vorgerufenen Erschütterungen wurden durch den Boden wesentlich rascher fortgepflanzt als durch die Luft, so daß die Fische im Teich eher reagierten als der Schall von den sich am Teichrand befindlichen Personen wahrgenommen werden konnte.

Die günstigeren Begleitumstände in diesem Fall bestanden darin, daß sich die Karpfen infolge der Abkühlung über Nacht in den tieferen Wasserschichten nahe dem Mönch aufgehalten hatten. Bei ihren nervösen Schwimmbewegungen und ihren Versuchen, über die Wasseroberfläche hinauszuspringen, gelangten sie daher auch nicht in die seichteren Teichpartien wie am Vortag, wo ein Teil davon liegengeblieben war. Dadurch gab es auch keine Ausfälle an diesem Tag.

## Aus dem Europarat

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften regte beim Ministerrat der Neun ein **gemeinsames Verfahren zum Austausch von Informationen und Daten** aus den Meßstationen für Binnenwasser-verseuchung innerhalb der Gemeinschaft an. Durch diesen Informationsaustausch sollen

- Kenntnisse über die zeitliche und räumliche Entwicklung dieser Verseuchung gewonnen werden,
- eine Bewertung der Ergebnisse der Verordnungen zur Reinhaltung des Wassers ermöglicht werden, die Grundlagen für ein Netz Überwachung der Verschmutzung auf euro-

- päischer Ebene geschaffen werden und gegebenenfalls
- einen Bestandteil des vom UN-Umweltprogramms (UNEP) geplanten weltweiten Umweltüberwachungssystems darstellen (Euroforum, 4. Mai 1976).

Der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft nahm am 4. Mai die **Richtlinie über die Wasserverseuchung durch ge-**

**fährliche Substanzen** an. Diese Substanzen wurden in zwei Listen aufgeführt: die „schwarze Liste“ (toxische Substanzen, die remanent und bioakkumulierbar sind) und die „graue Liste“ (nicht akkumulierbare oder remanente Substanzen).

Der Ministerrat wird nicht zu überschreitende Emissionsnormen und für die Wasserqualität anzustrebende Ziele festsetzen.

(Aus der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei Starnberg)

## Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer

Am 21. und 22. Oktober 1976 fand an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei die jährliche Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer statt. Neunundvierzig Seen- und Flußfischer waren der Einladung gefolgt. So waren von den bayerischen Seen der Bodensee, Starnberger See, Ammersee, Kochelsee, Bannwaldsee, Waginger See und Simsee, aus Rheinland-Pfalz der Laacher See, aus der Schweiz der Bodensee, Bieler See, Vierwaldstätter See, Sempacher See, Briener See, Thuner See, Sarnersee, Zugersee und aus Österreich der Achensee und Hallstätter See vertreten, weiters auch Flußfischer vom Main.

Zuerst gab RD Dr. von Lukowicz einen Überblick über die Jahresaktivitäten der Landesanstalt 1975 und 1976 auf dem Gebiet der Fluß- und Seenfischerei. Anhand von Lichtbildern wurden die verschiedenen Untersuchungsprojekte und die daraus resultierenden Erkenntnisse besprochen.

FM Rutkowski referierte über den praktischen Betrieb einer Renkenvorstreckanlage am Starnberger See. Er zeigte dabei vor allem die Probleme bei der Anfütterung mit Naturplankton und der Produktion von Salinenkrebsschalen auf.

Dr. Flüchter sprach über Nahrungsverbrauch und -auswahl bei der Planktonanfütterung von Renkenbrut. In Aquarienversuchen wurde festgestellt, daß Renkenlarven bis 2 cm nur ganz gezielt bestimmte Plankton-

tiere aufnehmen. Die von den einzelnen Größenklassen jeweils aufgenommene Nahrungsmenge wurde durch Vermessen und Auszählen der Anzahl gefressener Salinenkrebsschalen mit 8–10% des Körpergewichts der Jungfische täglich bestimmt.

FM Koch von der Insel Reichenau schilderte die Verhältnisse beim Laichfischfang, Erbrütung und Vorstrecken der Felchen am Untersee. Besonders ging er auf die Planktongewinnung mit Hilfe einer mechanischen Fangvorrichtung und Schwierigkeiten bei der Anfütterung ein.

Am zweiten Tag referierte der Berichterstatter über Aalfang in Seen mit dem Elektrogerät. Er legte dabei klar, daß unter bestimmten Bedingungen das Elektrogerät mit gutem Erfolg auch in Seen zur ergänzenden Befischung der Aalbestände eingesetzt werden kann.

Zum Abschluß nahm RR Dr. Kölbling zur Marktsituation in der Renkenwirtschaft Stellung. Er regte an, speziell im oberbayerischen Bereich die Produktivität von Renkenseen zukünftig nach ha-Erträgen zu beurteilen und nicht, wie bisher üblich, anhand von Fängen der Fischer.

Anschließend wurde eine Exkursion zu einem Vermarktungsunternehmer (C&C-Supermarkt) durchgeführt. Dabei wurde den Teilnehmern das Gesamtunternehmen und speziell die Fischabteilung vorgestellt. Die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus dem Europarat 10-11](#)